

# „...der Schleifer vom Berg...“!



Exklusiv-Interview von Christina Drewing mit Klaus Hofsäss, ehemaliger Teamchef der deutschen Tennisdamen und persönlicher Trainer von Steffi Graf



Er wird „Der Schleifer vom Berg“ genannt. Doch Klaus Hofsäss, ehemaliger Teamchef der deutschen Tennis-Damen, ist weit davon entfernt, seine Schüler sinnlos über ihr Limit zu treiben. Er liebt Einsatz und Kampf genauso wie das Spiel, Genialität, Gefühl und Spass. Und das alles zu kombinieren ist oberstes Ziel seiner Arbeit auf dem Tennisberg, der über den Dächern des mondänen Prachtortes Marbella/Spanien, liegt.

Das Marbella College „Hofsäss“ wurde 1984 gegründet. Was seinerzeit eine spartanische Tennisschule mit bescheidenen Unterkünften war, hat sich mittlerweile zu einer traumhaften, exklusiven Urlaubsanlage entwickelt. Fünf GreenSet Courts und vier Sandplätze zeigen, um was es hier in erster Linie geht: Tennis. Oder besser: um Sport. Denn im College wird nicht nur auf die gelbe Filzkugel eingedroschen, sondern die Courts werden auch gerne als Basketballfeld, Hockey- oder Fussballplatz „missbraucht“. Und es gibt ein „Fitness-Trainings- und Beratungs-Zentrum für Leistungssport“ – auch „Hofsäss Tennisakademie“ genannt.

### Christina Drewing (CD) und Klaus Hofsäss (KH)

Foto: Christina Drewing  
mit freundlicher Genehmigung  
von Klaus Hofsäss

**CD:** Herr Hofsäss, wann verspürten Sie erstmals den starken Wunsch zum Tennis und wann haben Sie damit angefangen?

**KH:** Ich wusste schon ziemlich früh, dass Tennis mein Sport ist und mit 16 Jahren habe ich dann angefangen zu spielen. Auch während der Bundeswehrzeit habe ich viel trainiert. Obwohl ich 1972 den Abschluss zum Elektrotechniker gemacht habe (Dipl.-Ing. für Starkstromtechnik), wählte ich dann doch den Beruf als Tennis-Trainer und damit verbunden, nach höheren Aufgaben im Tennis zu streben.

**CD:** Wie war Ihr beruflicher Werdegang als Tennis-Trainer?

**KH:** Von 1974 bis 1976 war ich zuerst Club-Trainer in Sindelfingen, dann bis 1978 in Stuttgart. Bis 1981 war ich Verbandstrainer in Niedersachsen, anschliessend Bundesjugendtrainer und danach, das werden viele noch wissen, Bundestrainer der Damen. Steffi Graf trainierte ich von 1981 bis 1997. Zwischendurch - von 1984 bis 1986 - coachte ich noch ein DTB-Herrenteam.

**CD:** Wann konnten Sie Ihren Wunsch, ein sportlich-exklusives Tenniscamp in Marbella/Spanien aufzubauen, verwirklichen und wie kamen Sie überhaupt auf die Idee?



Hofsäss – Beratungszentrum für Leistungssport, Profi-Training, Tennis und noch viel mehr – dort ist kein Platz für Weicheier!.

**KH:** Es war immer schon mein Ziel ein eigenes Camp zu haben und 1984 konnte ich es verwirklichen. Mein grosses Vorbild diesbezüglich war Harry Hopeman in Australien.

**CD:** Warum gingen Sie ausgerechnet nach Spanien?

**KH:** Ursprünglich plante ich in Hannover zu bleiben, an Spanien hatte ich überhaupt nicht gedacht. Erst nachdem mich der Vater von Steffie Graf in Wimbledon direkt auf Marbella ansprach, das war im Mai 1984, und mir diese wunderschöne Natur mit Wald und Wiesen zeigte, reifte in mir dieser Plan. Natürlich stellte ich mir die Frage: „Bleibt dieser Traum nur Schaum oder kann man hier auch richtig Geld verdienen?“

**CD:** Haben Sie das Camp von Anfang an selbst finanziert bzw. gekauft?

**KH:** Die Immobilie war zwar günstig, aber damals hatte ich noch nicht soviel Geld. Doch mit meiner Idee – der Verbindung zwischen Schule und Tennis – kaufte es eine Immobilien-Gruppe aus Düsseldorf. Ich arbeitete dann zunächst als sportlicher Leiter, war auch Team-



Die Erfolgsstory: Hofsäss und Steffi Graf

chef und Bundestrainer und arbeitete noch mit zwei weiteren Trainern. In unser Camp kam dann auch beispielsweise die Nationalmannschaft oder die Ski-Nationalmannschaft zum Trainieren, mit 10 Tage Konditionstraining im Trainingslager usw. Die Anlage kaufte ich erst 1989, als das meiste schon geschafft war. Jetzt konnte ich meine Ideen verwirklichen und um- und dazu bauen, wie z.B. einen Krafraum und Unterkünfte. Unser Camp war immer gut besucht. Nicht nur Sportler zählten zu unseren Gästen, auch die Prominenz kam, um hier einen Sporturlaub zu verbringen. Einer davon war der Ministerpräsident Gabriel von Niedersachsen.

Später begannen wir dann auch Bergwanderungen anzubieten.

**CD:** Was war das Hauptziel der Anlage?

**KH:** Ich würde sagen: Tennis plus Rahmenprogramm mit hohem Freizeitwert. Das ist beispielsweise eine etwa zwei Stunden dauernde Fahrt mit dem Schiff nach Tanga in Afrika.

**CD:** Welche bekannten Tennis-Persönlichkeiten kamen denn hier immer zum Training?

**KH:** „The best of“, aber natürlich auch andere. Steffi Graf war sehr lange bei uns. Sie wohnte hier ein paar Jahre und ging auch hier zur Schule. Ich war ja als Teamchef für die Damen auch ihr verantwortlicher nationaler Trainer. Aber es kamen auch immer regelmässig Arantxa Sánchez Vicario, Anke Huber, Andrea Temesvari, Bettina Bunge, Claudio Kohde-Kilsch und Magdalena Maleeva, um nur einige Stars aus der Tennis-Damenwelt zu nennen sowie aus dem Herren-Bereich z.B. Grössen wie Boris Becker, Thomas Muster, Stefan Edberg, Jakob Hlasek, Pavel Slozil, Ronald Agenor, Tomas Smid, Hans Gildemeister, Ricki Osterthun, Tore Meinecke und Udo Riglewski.

**CD:** Ab wann kann man sich eigentlich zum Tennis-Profi bei Ihnen ausbilden lassen?

**KH:** Trainingsstunden allein sind praktisch schon ab 5 Jahren möglich. Aber zusammen mit Theorie, und das bedeutet nicht nur Tennis, sondern auch Schule fürs alltägliche Leben – das empfehle ich erst ab 12 Jahren, bei vielen eher sogar erst ab 14 Jahren. Das Gymnasium ist hier direkt nebenan und ist eine offizielle deutsche Auslands-Schule. Auch ein Einstieg ab 16 Jahren ist noch möglich, das kommt auf die Einstellung und Flexibilität der Eltern an und auf ihr Verantwortungsbewusstsein.

**CD:** Wie lange bleiben die meisten Schüler, wenn sie sich für eine Profi-Tennis-Ausbildung mit Schule bei Ihnen entscheiden?



1995 coachte Klaus Hofsäss Anke Huber und Boris Becker beim Gewinn des Hopman-Cups in Perth

Ein Auszug aus der Trainings-Philosophie von Klaus Hofsäss:

„Sport ist Entspannung und die Emotion muss raus: da kann man auch mal laut brüllen, wie ein Löwe. Und: man will immer gewinnen – da erholt und entschlackt man sich rundum.“

Sein Rat: „Versuche aus jeder Situation das Beste zu machen und sehe immer das Positive.“... das hat er sich übrigens auch selbst zu eigen gemacht – der ‚gute Mensch vom Berg‘, der von Anfang an mit allen Schwierigkeiten auf dem Berg spielend fertig wurde (Auszeiten ohne Strom und Wasser und der viele Papierkrieg in Spanien...).

**KH:** In der Regel bis zum Abitur. Es ist auch nur bis zur 10. Klasse Realschule möglich, aber in Einzelfällen bleiben sie auch länger. Wenn sie das Zeug zum „Star“ haben, werden sie auch sicher immer wieder kommen, um vor wichtigen Turnieren bei mir und mit mir zu trainieren.

**CD:** Wie sieht denn die Betreuung eines „festen Schülers“ im Tenniscamp Hofsäss von morgens bis abends aus?

**KH:** Der Schüler bzw. die Schülerin hat Vollbetreuung von morgens bis abends und ich bin so was wie ein Ersatz-Papa! Jedenfalls müssen die vorgeschriebenen Trainingszeiten strikt eingehalten werden: Vor der Schule Laufen, Unterricht, Mittagessen, zwei Stunden Tennis, eine Stunde Konditionstraining mit Krafttraining und Laufband für die



Ausdauer, dann ab in den Pool, aber nicht zum „Plantschen“, sondern für die Balance (am besten im Wasser zu lernen) und zuletzt noch runter zum Strand, um im Sand Geschicklichkeitsspiele zu machen.

**CD:** Wieviele Trainer gibt es im Moment im Profi-Tennis-Camp Hofsäss?



Zwischen der Firma *Keble-Consulting*, España, - der wir für das Zustandekommen dieses Interviews herzlich danken - und der *Hofsäss Tenniskademie* besteht eine Zusammenarbeit im Vertrieb von *Woodway-Lamellenlaufbändern* und dem *Zeptor* von der Firma Scisens.

Die patentierten Laufbänder wurden in Kooperation mit der Sport-Akademie, Köln, entwickelt und werden in Deutschland hergestellt.



Der Zeptor ist ein Gerät für zentral-peripheres Interaktionstraining im Leistungs- und Gesundheitsbereich.



Seine momentane Lebenssituation:

Verheiratet und 2 Kinder – lebend und arbeitend in der Hofsäss-Tennis-Anlage: der Sohn 27 Jahre alt – Trainer und Ausbilder in Fitness und Tennis, die Tochter 21 Jahre alt – mit Touristik-Studium und aktuell Büro- und Buchhaltungs-Abwicklung mit Marketing- und Pressearbeit für die Trainings- und Tennis-Anlage mit Fitness-Beratungszentrum.

